

Betreff: Fwd: GEJ.10_226: Der Morgengruß der Kraniche und von der Außenlebenssphäre

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 16.02.2014 21:33

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_226: Der Morgengruß der Kraniche und von der Außenlebenssphäre

Datum:Sun, 16 Feb 2014 02:10:33 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus ist am frühen Morgen vor Sonnenaufgang wieder mit den Seinen auf dem Berg Nebo nahe der Herberge und es wurde über Judas Ischariot (Kapitel 223), über die Nachteile der Trägheit (Kapitel 224) und über die rechte Sparsamkeit (Kapitel 225) gesprochen.

Nun zieht ein großer Schwarm von Kranichen auf seinem Weg an den Euphrat in niedriger Höhe herbei und lässt sich an einem Wasser nieder. Das nimmt Jesus zum Anlass, um über die Außenlebenssphäre der Tiere zu sprechen und Hintergründe zu erklären. Siehe dazu das hier folgenden Kapitel 226 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.10_226,01] Als Ich (Jesus) dieses (über die Sparsamkeit) ausgeredet hatte, da flog ein großer Zug Kraniche in der Luft von Westen her in der Richtung gegen Osten, und zwar in die Sumpfgenden des Stromes Euphrat.

[GEJ.10_226,02] Als der ganze Zug aber gerade über uns ziemlich hoch in der Luft schwebte, da machte er gewisserart halt und fing in mannigfachen Kreisen an, sich unserem Standpunkte zu nähern.

[GEJ.10_226,03] Da sagte der Oberstadtrichter: „Herr und Meister, das bedeutet, daß wir bald eine andere Witterung bekommen werden! Was sagst Du, o Herr und Meister, zu dieser Annahme?“

[GEJ.10_226,04] Sagte Ich: „Also hat es der Glaube des Volkes aus der Erfahrung wohl herausgebracht; aber ob Kraniche oder keine Kraniche, so versteht es sich schon von selbst, daß in der Zeit des Spätherbstes, auf den unaufhaltsam der Winter folgt, sich die Witterung auch über etwas kürzer oder länger ändern wird. Allein für dieses Jahr soll die Witterung noch etwas längerhin also verbleiben, wie sie jetzt ist.

[GEJ.10_226,05] Die Kraniche, die da über uns kreisen, sind diesmal keine Witterungsveränderungspropheten ("Wetterpropheten"), sondern ihre Seelen gewahren es auch, in wessen Nähe sie sich befinden, und sie bezeigen nun Dem eine Art Ehre und bringen Ihm gewisserart einen Morgengruß, weil sie in sich gewahr werden, daß Er auch ihr Schöpfer ist.

[GEJ.10_226,06] Sehet, ein Hund, der seinen Herrn wohl kennt und ihm sehr zugetan ist, gewahrt auch die Nähe seines Herrn, läuft ihm zu und bezeigt ihm durch allerlei Sprünge, Mienen und Schmeicheleien, daß er seinen Herrn liebhat und ihn wohl erkennt; einem Fremden

aber läuft er nicht zu, und nähert sich einer seinem Herrn, so wird er vom Hunde ganz grimmig angefallen, und er folgt da niemandes Stimme als nur der seines Herrn. Wer sagt aber das dem Hunde, daß der eine Mensch sein Herr ist, und ein anderer nicht?

[GEJ.10_226,07] Siehe, Mein lieber Freund Oberstadtrichter, das erkennt nicht das Fleisch des Hundes, sondern die schon auf einer etwas höheren Stufe der Intelligenz stehende Seele des Hundes! Wie aber?

Viele Menschen bemerken eine psychische bzw. seelische Verbindung zwischen sich und ihren Haustieren. Wie das erklärt werden kann, ist in aller Regel unbekannt.

[GEJ.10_226,08] Sehet, der Mensch sowohl als auch die Tiere besitzen nach außen hin eine sie umgebende, zum Leben notwendige und mit ihrer Seele sehr verwandte Sphäre. Manche Menschen, die ganz einfach leben, nehmen oft auf Stunden lange hin wahr, daß sich ein ihnen bekannt gewesener, lange abwesender Freund ihnen nähert, und können sogar die Zeit bestimmen, in welcher dieser Freund bei ihnen eintreffen wird.

Die Sphäre (= ein kreisrunder Bereich), die einen Menschen oder ein Tier umgibt, ist eine elektro-magnetische Abstrahlung des Lebewesens Mensch oder Tier und kann von anderen Lebewesen - wenn sie sich in der Nähe aufhalten - wahrgenommen werden. Dabei wird die seelische Stimmung (positiver oder negativer Art) des abstrahlenden Lebewesens vom aufnehmenden Lebewesen emotional erkannt und intuitiv bewertet (nicht mit dem Verstand, sondern mit dem Gefühl, d.h. mit der Empfindung).

[GEJ.10_226,09] Die Tiere besitzen oft in einem noch schärferen Grade das Vermögen, irgend etwas ihnen Feindliches oder Freundliches aus einer noch bedeutenden Entfernung zu wittern und wahrzunehmen. Hunde und Katzen haben dieses Vermögen in einem besonders hohen Grade. Daher magst du einen deiner Haushunde einige Tagereisen weit von dir entfernen lassen, allwo er dann freigelassen werden soll, und er wird in kurzer Zeit ohne alle Erd- und Wegkunde zu dir zurückkehren. Wer zeigt ihm denn den Weg, und nach was richtet er sich, daß er wieder zu dir kommt?

Jesus nennt den Grund, weshalb Haustiere, die entlaufen oder entführt worden sind, trotz großer Entfernung zurück zu dem Menschen finden, mit dem sie seelisch verbunden sind: es ist ein emotionales Erspüren des Menschen, dem sie sich in Zuneigung zugehörig empfinden.

[GEJ.10_226,10] Fürs erste zeigt ihm das deine weithin reichende Außenlebenssphäre, die er durch sein starkes Witterungsvermögen gar wohl als die deinige erkennt, obschon sie von zahllos vielen anderen durchkreuzt wird. Und zweitens: Was treibt ihn hernach zu dir? Nichts anderes als seine instinktmäßige Liebe und Treue zu dir. Daß er aber den Weg nicht verfehlt und gar wohl erkennt, ob er sich dir stets mehr und mehr nähert, das erkennt er aus dem stets minder oder mehr Dichterwerden der von dir gewisserart ausstrahlenden Außenlebenssphäre.

Jesus erklärt:

1. Das Witterungsvermögen des Tieres erkennt trotz großer Entfernung die seelische Art seines Herrn (Besitzers).
2. Die instinktmäßige Liebe und Treue zu seinem Herrn treibt das Tier zu seinem Herrn (Besitzer).
3. Der Weg des Tieres zurück zu seinem Herrn (Besitzer) wird vom Tier nicht verfehlt, weil das Tier die zunehmende bzw. abnehmende Dichte der Außenlebenssphäre (elektro-magnetische Strahlungsstärke) seines Herrn (Besitzers) wahrnimmt (je näher, um so stärker).

[GEJ.10_226,11] Denn es verhält sich mit dieser (= Außenlebenssphäre = elektro-magnetische Abstrahlung), freilich in mehr seelischer Beziehung nur, wie mit dem Ausstrahlen eines Lichtes. Wo das Licht selbst sich befindet, da ist die Lichtausstrahlung auch am dichtesten, und je weiter und weiter vom Lichte entfernt, wird auch die Lichtausstrahlung immer dünner und schwächer, und in einer großen Entfernung wird man von einem angezündeten Lichte wohl kaum mehr etwas merken; besonders ein Mensch, der nicht ein sehr scharfes Auge hat, wird von der Ausstrahlung nichts mehr merken, wohl aber der, welcher ein scharfes Auge besitzt.'

[GEJ.10_226,12] Und so merken auch Menschen und Tiere in weite

Entfernung hin die Ausstrahlungen sowohl ihnen befreundeter Menschen als auch von Tieren um so mehr, ein je schärferes Witterungsvermögen sie besitzen.

Die Stärke des Witterungsvermögens ist entscheidend. Bei Menschen, die ihre Seele gut entwickelt haben, ist dieses Witterungsvermögen (es sind Seelenfähigkeiten) der 5 Sinne der Seele stark.

Die 5 Sinne der Seele des Menschen werden von Jesus wie folgt benannt:

Hören = Vernunft der Seele,
Sehen = Verstand der Seele,
Schmecken = Behagen der Seele,
Riechen = Wahrnehmung von Gut und Böse durch die Seele,
Fühlen = Bewusstwerdung des natürlichen Lebens durch die Seele.

Siehe hierzu die Bekanntgabe "Die Erlösung", Ziffer 07 von Jesus am 17.06.1840 an Seinen Schreiber Jakob Lorber im Werk "Himmelsgaben", Band 3 der Neuoffenbarung (HiG.03_40.06.17,07)

[GEJ.10_226,13] Und siehe, Ich bin aber der Herr aller Kreatur in der ganzen Unendlichkeit und somit sicher auch der dieser Erde, – und siehe, so bezeigen Mir diese Kraniche, wie Ich dir schon gesagt habe, einen Morgengruß! Und damit du es bestätigst siehst, werden sich die Kraniche ganz in unserer nächsten Nähe befinden, und auf Meinen Wink werden sie sich dann in den Teich begeben, den Ich gestern für dich durch Meinen Raphael geschaffen habe, und werden dort auch ein Morgenmahl nehmen und sich mit einem Wasservorrat versehen, der zu ihrem Weiterfluge notwendig ist.“

[GEJ.10_226,14] Als Ich dieses kaum ausgesprochen hatte, siehe, da ließen sich bei dreihundertvierzig Kraniche zur Erde nieder und bildeten um uns gewisserart ein Spalier und sahen nach Mir hin. Bald darauf winkte Ich diesen Tieren mit der Hand gegen den Teich hin, und sie erhoben sich und befanden sich alsbald im Teiche und zeigten durch ihr Geflüster, daß sie eine große Freude hatten über die für sie im Teiche vorhandene Kost und auch über das reine Wasser, mit dem sie sich ihre inneren Wasserbeutel füllten.

Hier kann man nach der Bedeutung der Zahl 340 fragen: es ist eine zusammengesetzte Zahl aus 300 und 40.

Der Zahl 40 entspricht im Hebräischen das Schriftzeichen <mem> und ist die Hieroglyphe "Wasser".

Der Zahl 300 entspricht im Hebräischen das Schriftzeichen <schin> und ist die Hieroglyphe "Zahn".

Da im Hebräischen von rechts nach links geschrieben und gelesen wird, kann man das Folgende sagen:

Die Kraniche gehören zu einer Tiergattung, deren Seelen schon nahe dem Zustand sind, um zusammen mit anderen geeigneten Tierseelen zu Menschenseelen kompiliert (geformt) zu werden. Diese Tiere haben die Eigenschaften des "Wassers" (Zahl 40): sie sind demütig, sie sind willig zu dienen, sie verzichten auf

eigene Vorteile, sie sind friedlich. Das ist ihr Charakter auf der Ebene der "Welt des Tuns" (= ihre Gegenwart im Natürlichen; repräsentiert durch die Potenz 10; hier 4 in Potenz 10 = 40).

Diese Tiere sind der nächsten (kommenden) Ebene ihres Seins schon nahe und das ist ihr "Jenseits der Zukunft" als Anteil in einer Menschenseele, das ist auf der Ebene repräsentiert durch die Potenz 100; hier 3 in Potenz 100 = 300).

Die Zahl 300 repräsentiert die Hieroglyphe "Zahn", mit dem die Speisen zerkleinert werden, d.h. für die Verdauung vorbereitet werden. Diese Tiere können auf ihrer nächsten Seinsebene (in ihrem Jenseits: in der Zukunft, repräsentiert durch die Zahlen 100, 200, 300, 400) Anteil von Menschenseelen sein und dort sind sie vorbereitet für die Aufnahme von adäquater Nahrung auf der Ebene "Jenseits in der Zukunft".

Diese hier (am Berg Nebo) eingeflogenen Kraniche sind in ihrem Charakter das, was die Zahl 340 in der Sprache von oben aus der geistigen Welt (aus den Himmeln) -, es ist das Hebräische und den Menschen im Diesseits von Gott gegeben -, aussagt: es ist die hebräische Sprache, in der die 5 Bücher des Moses (incl. der 10 Gebote) geschrieben wurden.

[GEJ.10_226,15] Alle betrachteten dieses Naturspiel mit großem Wohlgefallen und priesen Meine Liebe, Weisheit und Macht.'

Im nun folgenden Kapitel 227 berichtet Jesus über die Wasseraufnahme dieser sehr weit fortgeschrittenen Vogelart: die Kraniche.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4259 / Virendatenbank: 3705/7097 - Ausgabedatum: 16.02.2014